

dank der Beschleunigung des Bautempos und des guten Bauwetters bis in den Winter hinein nicht bestätigt. Zu dem wider Erwarten guten Bauergebnis hat nicht nur der Bauvorrat aus dem Jahr 1963 (10910 Wohnungen aus dem Bauüberhang 1963/64) beigetragen, sondern dazu sind etwa noch  $5\frac{1}{2}$  Tsd. Wohnungen gekommen, die in den ersten Monaten 1964 genehmigt und im gleichen Jahr noch bezugsfertig erstellt sein dürften. Natürlich wird sich durch den Wohnungszugang auch das rechnerische Wohnungsdefizit weiter verringern. Zum Jahresende dürfte sich der Bestand an Normalwohnungen in München auf 408000 und die Zahl der Wohnparteien, die für eine eigene Wohnung gesetzlich in Anrechnung kommen, auf 432300 beziffern.

Der Überschuß von Wohnparteien und Wohnungen ergäbe ein rechnerisches Wohnungsdefizit per 31. 12. 1964 in Höhe von 23500 Wohnungen = 5,8% des Normalwohnungsbestandes. Damit hätte sich das Defizit wohl weiter verringert (Vorjahr: Wohnungsdefizit 30676 Wohnungen = 7,8%), doch die Abnahme durch etwas größeren Zuzug als 1963 wieder verzögert (Defizitabnahme 1962/63 von 10,5% auf 7,8%). Nach dieser Entwicklung läßt sich schon mit einiger Sicherheit voraussagen, daß sich das sog. rechnerische Wohnungsdefizit in München Ende 1965, also zu dem Zeitpunkt, zu dem die Wohnungsbewirtschaftung ursprünglich auslaufen sollte, noch um 4%, aber längst nicht unter 3% bewegen wird.

Dr. Mi.

## Die sog. Tages- und Nachtbevölkerung der Münchener Stadtbezirke

(Nach dem Stand der Volkszählung vom 6. Juni 1961)

Die aus den Haushaltslisten der Volkszählung aufgerechneten Ergebnisse über die Wohnbevölkerung der Stadtbezirke beziehen sich auf deren „Wohnsitze“, sagen aber nichts darüber aus, wieweit Wohnsitz und tatsächlicher Aufenthalt zusammenfallen. Z. B. stehen zufolge den Ergebnissen der sog. Pendlerstatistik rund 457000 Münchener außerhalb ihrer Wohnbezirke in Arbeit oder Schulausbildung (Stand Juni 1961), so daß schon aus diesem Grunde ein großer Teil der Bevölkerung tagsüber vom Wohnbezirk abwesend ist. Aber auch nach Feierabend, wenn der Rückstrom der Pendler beendet ist (um 20 Uhr zu 95%), bleiben noch Tausende von Personen ihren Wohnungen fern, um den abklingenden Tag mit Gaststätten-, Kino- und Theaterbesuchen, Teilnahme an Abendgesellschaften usw. auszufüllen. Stadtgegenenden, die den an großstädtischer Kultur und Vitalität interessierten Massen am

meisten zu bieten haben, sind in München z. B. die Altstadtbezirke (dort mehr als 6000 Theater- und 10400 Kinoplatze) und das Altschwabinger Vergnügungszentrum (dort 25 Bars und Kabarette, 3 Privattheater, 6 Filmtheater mit 3200 Sitzplätzen usw.). Erst wenn sich die letzten Nachtschwärmer verlaufen haben, dürfte die Bevölkerung überwiegend in den Wohnbezirken anwesend sein, wenn von Urlaubsreisen, Krankenhausaufenthalten, Nachtschichten und anderen „Ausnahmen von der Regel“ abgesehen wird. Allerdings gilt dies nur für sehr kurze Zeit, da bei mehr als 20000 Münchenern das Tagewerk bereits um 6 Uhr morgens und z. T. noch eher beginnt. Nach dem Gesagten ist es verständlich, warum man für die Wohnbevölkerung der Stadtbezirke — wichtigstes Ergebnis jeder Volkszählung — auch den Ausdruck Nachtbevölkerung gebrauchen kann.

Schon in frühester Morgenstunde setzt der Verkehr der Berufs- und Ausbildungspendler ein, an dem in München 404618 Berufstätige und 52827 Schüler und Studierende teilhaben. Diese strömen aus ihren Wohnbezirken in mehr oder minder entfernte Arbeitsbezirke und z. T. sogar in auswärtige Arbeitsgemeinden (10374 sog. Auspendler). Zur gleichen Zeit überschreiten 108199 von außerhalb Münchens kommende Tagespendler (darunter 11581 Schüler und Studierende) die Burgfriedensgrenze und verteilen sich je nach Lage der Arbeits- und Unterrichtsstätten über das Stadtgebiet. So umfassend dieser Ortswechsel der Bevölkerung ist, gibt es dennoch fast 600 000 Münchener, die davon unberührt bleiben. Es sind dies u. a. 84500 Erwerbstätige mit der Arbeitsstätte bei der Wohnung, 118000 Erwerbstätige und Schüler, vor allem Volksschüler, die auf den Arbeits- und Schulwegen nicht über den Wohnbezirk hinauskommen, 162000 nicht-erwerbstätige Ehefrauen, 75000 Kinder im Vorschulalter, 159000 Rentner u. ä. Wenn sich zur Zeit des Arbeitsbeginnes jedermann in seinem Werksgebäude, Kontor oder Laden, im Schul- bzw. Hörsaal eingefunden hat, ist die Bevölkerungsverteilung über das Stadtgebiet von Grund auf anders, als dies an den bezirklichen Einwohnerzahlen abzulesen ist. Die Menschen drängen sich vorzugsweise in jenen Stadtbezirken zusammen, die in ihrer Hauptfunktion Träger von Arbeits- und Unterrichtsstätten sind (City, übriges zentrales Geschäfts- und Behördenviertel, Industriebezirke, Hochschulviertel usw.). An diese geben die überwiegend der Wohnfunktion dienenden Stadtbezirke, z. B. Josephsplatz-Viertel, Neuhausen, Untergiesing-Harlaching, Harthof-Lerchenau und Haldern, jeden Morgen beträchtliche Teile ihrer „Nachtbevölkerung“ ab. In der Mitte zwischen diesen beiden Bezirks-

typen, die hauptsächlich Ausgangs- oder Zielpunkte von Pendlerströmen sind, stehen andere, die bei größerer Vielfalt ihrer Funktionen, z. B. Wohnbezirk, Industrie- und Bildungszentrum (Alt-Pasing), Stadtrand- und Industriesiedlung (Freimann) oder dichtbebautes, mit den verschiedenartigsten Einzelhandels- und Handwerksbetrieben durchsetztes Wohnviertel (Stbz. Deutsches Museum), die gleiche Zahl von Pendlern aufnehmen wie entsenden. Wieviel die einzelnen Stadtbezirke (-bezirksteile) per saldo dieser jeden Morgen stattfindenden Bevölkerungs-umgruppierung gewinnen oder verlieren und wie sich dementsprechend die Umrechnung ihrer Nacht- in die Tagesbevölkerung gestaltet, kann aus der Zusammenstellung auf S. 166 f. ersehen werden. Als Beispiel für öffentliche Aufgaben, bei deren Lösung die tageszeitlich sehr unterschiedliche Bevölkerungsballung in bestimmten Stadtteilen eine Rolle spielt, sei der zivile Bevölkerung- und insbesondere Katastrophenschutz erwähnt. Aber auch bei manchen privatwirtschaftlichen Entscheidungen — z. B. über den Standort einer geplanten geschäftlichen Niederlassung — ist die Frage, wie viele Personen regelmäßig tagsüber in bestimmten Stadt- gegenden zusammenströmen, von Belang. In vielen Fällen bestimmt ja erst der zusammengefaßte Bedarf von Bewohnern und Beschäftigten das Kundenpotential, von dem die Lokale und Ladengeschäfte des betreffenden Viertels existieren können. Daß die tägliche Umschichtung von Tages- und Nachtbevölkerung in einer Millionenstadt das überhaupt wichtigste Verkehrsproblem auslöst, sei nur am Rande erwähnt. Die Stadt im ganzen hatte nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 6. Juni 1961 eine Wohn- oder Nachtbevölkerung von 1 085 014, während sich ihre Tagesbevölkerung auf 1 183 652 bezifferte. Der Unter

schied beider Zahlen (98638) stellt den Überschuß der auswärtigen Einpendler über die viel geringere Masse der Auspendler dar. Dabei sind bei den Einpendlern (109012) ausnahmsweise auch die sog. Landkreis- und Gastschüler der Münchener Berufsschulen mitgerechnet, und zwar mit  $\frac{1}{5}$  ihrer Gesamtzahl (4065), da im Lauf der Fünftagewoche jeder nur einmal zum Schulbesuch nach München kommt. Selbstverständlich ist bei der Gegenüberstellung von Münchens Tages- und Nachtbevölkerung ausschließlich an diejenigen tageszeitlichen Unterschiede in der Bevölkerungsverteilung gedacht, die sich aus dem Pulsieren der Verkehrsströme zwischen den Wohn- und Arbeits- bzw. Unterrichtsstätten ergeben. Alle übrigen Anlässe, aus denen sonst noch die Stadtgrenze überschritten wird, z. B. geschäftliche Erledigungen, Besorgungen, Einkäufe, Arzt-, Behörden-, Erholungsgänge usw., bleiben außer Betracht. Welche Zahlen bei letzteren — nicht periodischen — Bewegungen im Spiele sind, ist daraus zu ersehen, daß nach den Verkehrsstatistiken täglich rd. 700000 Menschen in der einen oder anderen Richtung den Burgfrieden passieren, von denen also nur jeder dritte zum Personenkreis der Pendler zwischen Stadt und Umland gehört.

In den Stadtbezirken 1—4, die sich seit Jahrzehnten zu ausgesprochenen Geschäftsvierteln entwickelt haben — nur in den altstädtischen Straßen des 3. Stadtbezirks ist der frühere Wohncharakter noch besser gewahrt —, beträgt die Einwohnerzahl nur mehr 16183. Nach dem Einströmen der Berufs- und Ausbildungspendler, von denen letztere insbesondere einigen vielbesuchten Schulen des Angerviertels zustreben, ist auf der relativ kleinen Fläche ( $1\frac{1}{2}$  km<sup>2</sup>) eine nahezu 6mal so große Tagesbevölkerung anwesend (93487). Auffälligste Unterschiede zwischen den Zahlen für Tag und Nacht ergeben sich bei der eigentlichen

City (Stbz. 4), in der bei Arbeitsbeginn aus Richtung Stachus, Marienplatz, Oskar-von-Miller-Ring, Ludwigs- und Maximilianstraße so viele Pendler einströmen, daß die Menschenzahl von 1329 auf 39548 hinaufschnellt. Da jeder Fünfte mit eigenem Pkw zur Arbeit kommt, ist alsbald nach dem Anlaufen des Berufsverkehrs auf Straßen und Plätzen die letzte Lücke zugeparkt. Wird die Tagesbevölkerung der City auf die Fläche bezogen, ergibt dies während der üblichen Arbeits- und Bürostunden je Hektar 939 Personen (höchste Dichteziffern von Münchens Nachtbevölkerung: „nur“ 370 bzw. 330 Pers./ha, Stbz. Josephsplatz und Schwabing-West). Weitere Kernbezirke, die tagsüber von Menschen überquellen, sind das Universitätsviertel (48592 gegen 16643), der Königsplatz-Bezirk (Technische Hochschule, Musikhochschule und Staatsbauschule, 36093 gegen 12771) und das Marsfeld (personalstarke Postdienststellen, Großbrauereien und Graphische Akademie, städt. Polytechnikum usw., 31445 gegen 11063). Die Spitzenstellung in bezug auf Tagesbevölkerung hat jedoch das Wiesenviertel inne (Stbz. 9: 51910), das Bahnhofbezirk, Medizinerviertel (13 Universitäts- und Polikliniken) und zugleich Münchens Großhandelszentrum ist. Wegen der zahlreichen dort ansässigen Baufirmen, deren Beschäftigte bei der Volkszählung z. T. statt der wechselnden Baustelle die Firmenanschrift in die Haushaltsliste eingetragen haben, dürfte in diesem Falle die Tagesbevölkerung allerdings etwas zu groß herausgekommen sein (dies gilt auch hinsichtlich des Zugbegleitpersonals, das seinen täglichen Dienst im Hauptbahnhof antritt). Somit stehen in der Zahlenreihe über die Tagesbevölkerung außer der eigentlichen City einige im Norden und Westen an sie angrenzende Stadtbezirke mit typischen Innenstadtfunktionen obenan.

Die übrigen Stadtbezirke mit zur Zeit der werktäglichen Betriebsamkeit besonders vielen „Ortsanwesenden“ (s. folg. Zusammenstellung), sind große Mischbezirke, d. s. Wohngegenden mit zahlreich eingestreuten Betriebsarealen, in denen sich für namhafte Teile der Erwerbsbevölkerung das Auspendeln in andere Stadtbezirke erübrigt und aus der näheren und weiteren Umgebung Arbeitskräfte angezogen werden. Trefendstes Beispiel hierfür ist das einwohnerstarke Ramersdorf (30a), das als Sektor zu Münchens südöstlicher Industriezone gehört (Zündapp, Siemensbetriebe, Druckerei Oldenbourg, Konen-Bekleidung usw.). Von seiner Wohnbevölkerung (nahezu 32000) pendeln täglich rd. 12000 Personen in andere Stadtbezirke. Sie begegnen auf ihren Arbeitswegen den mehr als  $1\frac{1}{2}$ mal so mächtigen Verkehrsströmen mit Zielen in Ramersdorf, so daß der Überschuß der Tages- über die Nachtbevölkerung  $6\frac{1}{2}$ Tsd. beträgt. Ein ähnliches Ziffernverhältnis ergibt sich für den Kern von Schwabing (22a), der mit einer Münchener Hauptverkehrsstraße (Leopoldstr.), bekannten Großunternehmungen der Versicherungswirtschaft, namhaften Produktionsstätten, öffentlichen Dienststellen und dem Altschwabinger Vergnügungszentrum, rd.  $\frac{1}{3}$  seiner Erwerbsbevölkerung im Bezirk festzuhalten vermag, außerdem aber um rd. 4300 Pendler mehr aufnimmt als abgibt. Auch in Neuhausen (Stbz. 21, Maschinen- und Fahrzeugbau, graphisches Gewerbe, kommunale Anstalten usw.) sind tagsüber um 5000 Menschen mehr anwesend als nach Betriebsschluß. Einige der einwohnerstärksten Stadtbezirke gehören auch hinsichtlich ihrer Tagesbevölkerung (30000 und darüber) zur Spitzengruppe, obwohl ihre Pendlersalden negativ sind (z. B. Laim: — 12400, Obergiesing: — 3500 und Sendling: — 2800).

Stadtbezirke mit der größten Tagesbevölkerung  
(in Klammern Nachtbevölkerung)

Stadtbezirk 9	Wiesenviertel	51 910	(14 719)
Stadtbezirk 5	Universitätsviertel	48 592	(16 643)
Stadtbezirk 4	Citybezirk	39 548	( 1 329)
Stadtbezirk 30a	Ramersdorf	38 469	(31 844)
Stadtbezirk 22a	Schwabing-Ost	36 672	(32 372)
Stadtbezirk 6	Königsplatz	36 093	(12 771)
Stadtbezirk 17a	Obergiesing	36 370	(39 919)
Stadtbezirk 25	Laim	32 391	(44 779)
Stadtbezirk 21	Neuhausen	32 263	(27 200)
Stadtbezirk 19	Sendling	31 736	(34 553)
Stadtbezirk 8	Marsfeld	31 445	(11 063)
Stadtbezirk 20	Westend	30 920	(32 110)
Stadtbezirk 24b	Obersendling	30 356	(13 410)

Daß sich ein Stadtbezirk durch den Zustrom der Berufspendler am Morgen auf mehr als das Doppelte seiner Wohnbevölkerung auffüllt, trifft außerhalb des Stadtkerns nur beim Sendlinger Oberfeld, Hauptsitz von Münchens Metallindustrie, zu (24b: 30356 gegen 13410). Zusammen mit den Volksschulkindern, die zur Boschetsrieder-Schule im Bezirksteil Thalkirchen gehen, entläßt Obersendling 4726 Berufs- und Auszubildungspendler nach anderen Stadtbezirken, nimmt jedoch seinerseits  $4\frac{1}{2}$ mal so viele Erwerbstätige aus dem übrigen Stadtgebiet und aus Nachbargemeinden, wie Pullach usw., auf. Auch andere Industriebezirke haben einen beträchtlichen Überschuß der Tagesüber die Nachtbevölkerung (z. B. Allach und Milbertshofen 7562 bzw. 3928). Eine Ausnahme macht der Bezirksteil Obergiesing, dessen Pendlerabgabe an andere Stadtbezirke (rd. 16800) durch den Gegenstrom zu Agfa, Merk, Schaltbau usw. nicht einmal angenähert ausgeglichen wird (Saldo: — 3549). In Freimann, das ebenfalls zu Münchens Industriezonen zählt (Bundesbahnwerkstätten, Leichtmetallwerk, Siemens-Apparate usw.), sind Tages- und Nachtbevölkerung ungefähr ausbalanciert (23885 gegen 23355). Die Umrechnung der Wohn- oder Nachtbevölkerung in die Tagesbevölkerung bewirkt in den meisten Fällen in der nach

**Tages- und Nachtbevölkerung der Münchener Stadtbezirke**  
(nach dem Stand der Volkszählung 1961)

Stadtbezirk (-bezirksteil)	Wohn- bzw. Nachtbevölkerung	Tagesbevölkerung	darunter Schüler und Studenten <sup>1)</sup>	Tagbevölkerung um	
				Personen	%
				über bzw. unter der Nachtbevölkerung	
1 Max-Jos.-Platz . . . .	4 846	19 125	1 338	+ 14 279	+ 295
2 Angerviertel . . . . .	6 356	16 632	4 318	+ 10 276	+ 162
3 Sendlinger Str. . . . .	3 652	18 182	100	+ 14 530	+ 398
4 City . . . . .	1 329	39 548	1 772	+ 38 219	+ 2876
5 Universitätsviertel .	16 643	48 592	19 730	+ 31 949	+ 192
6 Königsplatz . . . . .	12 771	36 093	9 278	+ 23 322	+ 183
7 Josephsplatz . . . . .	25 214	15 946	1 499	- 9 268	- 37
8 Marsfeld . . . . .	11 063	31 445	6 656	+ 20 382	+ 184
9 Wiesenviertel . . . . .	14 719	51 910	4 768	+ 37 191	+ 253
10 Schlachthofviertel .	17 687	21 599	1 108	+ 3 912	+ 22
11 Glockenbachviertel	23 435	21 558	1 226	- 1 877	- 8
12 Deutsches Museum	13 401	13 564	29	+ 163	+ 1
13 Lehel . . . . .	21 074	29 722	3 274	+ 8 648	+ 41
14 Haidhausen . . . . .	23 636	24 325	3 379	+ 689	+ 3
15 Haidhausen-Süd . . .	22 982	20 782	1 854	- 2 200	- 10
16 Au . . . . .	23 040	21 390	5 299	- 1 650	- 7
17a Altbürgersteig . . . .	39 919	36 370	3 647	- 3 549	- 9
17b Fasangarten . . . . .	4 054	2 572	101	- 1 482	- 37
18a Untergiesing . . . . .	21 379	15 700	577	- 5 679	- 27
18b Harlaching . . . . .	24 112	16 858	2 816	- 7 254	- 30
19 Sendling . . . . .	34 553	31 736	3 293	- 2 817	- 8
20 Westend . . . . .	32 110	30 920	3 006	- 1 190	- 4
21 Neuhausen . . . . .	27 200	32 263	3 594	+ 5 063	+ 19
22a Schwabing-Ost . . . .	32 372	36 672	5 448	+ 4 300	+ 13
22b Freimann . . . . .	23 355	23 885	1 395	+ 530	+ 2
23a Nymphenb. östl. . . .	30 288	23 114	3 089	- 7 174	- 24
23b Nymphenb. westl. . .	16 079	13 562	1 392	- 2 517	- 16
24a Thalkirchen . . . . .	9 291	13 398	1 067	+ 4 107	+ 44
24b Obersendling . . . . .	13 410	30 356	14	+ 16 946	+ 126
24c Forstenried, Fürstenried . . . . .	11 010	6 505	480	- 4 505	- 41
25 Laim . . . . .	44 779	32 391	2 774	- 12 388	- 28
26 Schwabing-West . . .	41 743	29 377	2 538	- 12 366	- 30
27a Schwabing-Nord . . .	21 315	16 120	2 751	- 5 195	- 24
27b Milbertshofen . . . .	24 532	28 460	1 691	+ 3 928	+ 16
27c Hart . . . . .	18 049	11 825	2 536	- 6 224	- 35
28a Äuß. Dachauer Str.	24 944	15 353	775	- 9 591	- 39
28b Moosach . . . . .	23 947	19 827	2 408	- 4 120	- 17

<sup>1)</sup> Bei den Berufsschulen ist jeweils nur mit  $\frac{1}{6}$  der Schülerzahl gerechnet, da jede Klasse nur an 1 Wochentag unterrichtet wird.

**Tages- und Nachtbevölkerung der Münchener Stadtbezirke**  
(Fortsetzung)

Stadtbezirk (-bezirksteil)	Wohn- bzw. Nachtbevölkerung	Tagesbevölkerung	darunter Schüler und Studenten <sup>2)</sup>	Tagbevölkerung um	
				Personen	%
				über bzw. unter der Nachtbevölkerung	
29a Bogenhausen . . . . .	33 261	27 222	2 330	— 6 039	— 18
29b Oberföhring . . . . .	1 766	1 696	192	— 70	— 4
29c Daglf., Denning usw.	12 265	8 864	547	— 3 401	— 28
30a Ramersdorf . . . . .	31 844	38 469	2 557	+ 6 625	+ 21
30b Perlach . . . . .	3 733	3 807	423	+ 74	+ 2
30c Waldperlach . . . . .	5 578	3 465	496	— 2 113	— 38
31 Berg am Laim . . . . .	28 438	25 588	2 155	— 2 850	— 10
32a Alttrud., Riem . . . . .	7 236	7 780	1 351	+ 544	+ 8
32b Gartenstadt Trud. . . . .	8 478	4 392	—	— 4 086	— 48
32c Waldtrudering . . . . .	12 331	8 191	1 109	— 4 140	— 34
33a Feldmoching . . . . .	6 119	3 841	508	— 2 278	— 37
33b Harthof, Lerch. . . . .	15 636	9 579	1 106	— 6 057	— 39
33c Ludwigsfeld . . . . .	4 285	3 394	953	— 891	— 21
34 Waldfriedhofviertel	37 962	27 618	1 737	— 10 344	— 27
35a Villenkol. I u. II . . . . .	5 436	4 070	487	— 1 366	— 25
35b Alt-Pasing . . . . .	24 736	27 594	6 088	+ 2 858	+ 12
36 Solln . . . . .	9 365	7 155	514	— 2 210	— 24
37 Obermenzing . . . . .	14 973	9 592	573	— 5 381	— 36
38a Allach . . . . .	11 726	19 288	1 302	— 7 562	+ 65
38b Untermenzing . . . . .	11 775	6 618	545	— 5 157	— 44
39a Aubing . . . . .	4 387	3 527	330	— 860	— 20
39b Neuaubing . . . . .	8 707	7 888	627	— 819	— 9
40a Lochhausen . . . . .	2 019	1 749	310	— 270	— 13
40b Langwied . . . . .	2 181	1 238	—	— 943	— 43
41 Hadern . . . . .	20 488	14 544	2 898	— 5 944	— 29
<b>Stadt München . . . . .</b>	<b>1 085 014</b>	<b>1 183 652<sup>1)</sup></b>	<b>140 158</b>	<b>+ 98 638</b>	<b>+ 9</b>
davon					
Kernbezirke					
(Stadtbez. 1—13)	172 190	363 916	55 096	+191 726	+ 111
Zwischenbezirke . . . . .	670 395	602 287	59 022	— 68 108	— 10
Randbezirke . . . . .	242 429	208 643	26 040	— 33 786	— 14
dav. Stadtbezirke					
links der Isar . . . . .	780 962	907 375	111 325	+126 413	+ 16
rechts der Isar . . . . .	304 052	267 471	28 833	— 36 581	— 12

<sup>1)</sup> einschl. 8806 auswärtige Einpendler ohne Angabe des Arbeitsbezirkes. — <sup>2)</sup> Bei den Berufsschulen ist jeweils nur mit  $\frac{1}{3}$  der Schülerzahl gerechnet, da jede Klasse nur an 1 Wochentag unterrichtet wird.

der Größe geordneten Reihe der Stadtbezirke einen Positionswechsel. Des Nachts weitgehend entleerte Zentren des geschäftlichen Lebens rücken durch die Auffüllung mit „Arbeitsstättenbevölkerung“ weiter nach vorne, während ausgesprochene Wohnbezirke wegen der Abgabe von Pendlern auf z. T. viel spätere Plätze verwiesen werden. So gelangt z. B. der Citybezirk, der auf Grund seiner Wohnbevölkerung ganz am Reihende steht, beim Übergang zur Tagesbevölkerung auf den 3. Platz, dagegen tritt ein so modernes Wohnviertel wie der 7. Stbz. (Josephsplatz), aus dem über 85% der Erwerbstätigen zur Arbeit in andere Stadtbezirke pendeln, vom 13. auf den 35. Platz zurück. In der nachstehenden Übersicht sind die auffälligsten Verschiebungen in der einen wie anderen Richtung zusammengestellt.

Stadtbezirk (-teil)	Nachtbevölkerung	Platz-Nr.	Tagesbevölkerung	Platz-Nr.	Verschiebung um... Plätze
nach vorne:					
4 City .....	1 329	62	39 548	3	59
9 Wiesenviertel .....	14 719	34	51 910	1	33
8 Marsfeld .....	11 063	42	31 445	11	31
6 Königsplatz .....	12 771	37	36 093	6	31
5 Universitätsviertel .....	16 643	30	48 592	2	28
3 Sendlinger Str. ....	3 652	58	18 182	31	27
1 Max-Josef-Platz .....	4 846	53	19 125	30	23
24b Obersending .....	13 410	35	30 356	13	22
nach rückwärts:					
28a Äußere Dachauer Str. ....	24 944	14	15 353	37	23
7 Josephsplatz .....	25 214	13	15 946	35	22
18b Harlachung .....	24 112	17	16 858	32	15
27c Hart .....	18 049	28	11 825	42	14
26 Schwabing-West .....	41 743	2	29 377	15	13
34 Waldfriedhofviertel .....	37 962	4	27 618	17	13
29 Bogenhausen .....	33 261	6	27 222	19	13
23a Nymphenburg, östlich .....	30 288	10	23 114	23	13
18a Untergiesing .....	21 379	24	15 700	36	12
33b Harthof, Lerchenau .....	15 636	32	9 579	44	12

Wie man sieht, ist der Stellungswechsel nach rückwärts auf wesentlich kürzere Strecken beschränkt, als die umgekehrt gerichteten Bewegungen. Während z. B. der Citybezirk — wie erwähnt — durch die Aufnahme besonders breiter Pendler-

ströme vom letzten auf einen der vordersten Plätze gelangt, und einige citynahe Bezirke, wie z. B. das Wiesenviertel und Marsfeld, ihre Stellung um eine halbe Reihenslänge verbessern, wird von den vielen Wohnbezirken, denen der Berufsverkehr hauptsächlich entquillt, keiner um mehr als ein Reihendrittel (nämlich um 22—23 Plätze) nach rückwärts gedrängt. Letzteres trifft beim Josephsplatz-Viertel und teilweise auch bei Neuhausen zu (Bezirksteil 28a). Andere Stadtbezirke, aus denen  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  der Wohnbevölkerung auspendelt (Untergiesing, östl. Nymphenburg, Waldfriedhofviertel, Schwabing-West und Harlachung), treten um 12—15 Plätze nach rückwärts. Nur 4 Bezirksteile haben in beiden Zahlenreihen die gleichen Platznummern (Milbertshofen Nr. 16, Alt-Trudering Nr. 48, Lochhausen Nr. 60 und Oberföhring Nr. 61).

Am Schluß der ausführlichen Übersicht (S. 166f.) sind die Stadtbezirke wie üblich zu den 3 Ringen der Kern-, Zwischen- und Randzone zusammengefaßt. Der Stadtkern (Stbz. 1—13) mit einer Wohnbevölkerung von 172 190 wird durch den zentripetalen Berufsverkehr auf mehr als das Doppelte aufgefüllt (Tagesbevölkerung: 363 916, dar. 41 170 Einpendler von auswärts), während das Zwischen- und Randgebiet Einbußen um rd. 68 000 bzw. 34 000 erleiden. Von den 1 183 652 Personen, die tagsüber in der Landeshauptstadt in Wohnungen und Arbeitsstätten anwesend sind, entfallen somit

- 31% auf den Stadtkern,
- 51% auf das Zwischen- und
- 18% auf das Randgebiet.

Wenn des Nachts alle Betriebe leerstünden und jedermann bei sich zu Hause wäre, würde das Ziffernverhältnis — zufolge der Bevölkerungsverteilung auf die 3 Ringe — 16:62:22 lauten. Zu der

starken Auffüllung des Stadtkerns durch die Berufs- und Ausbildungspendler, die täglich in die Innenstadt kommen, ist anzumerken, daß nach neuesten Feststellungen nahezu  $\frac{3}{4}$  der übrigen Münchener mehrmals im Monat zu Einkäufen, Besorgungen, Behördengängen, Theaterabenden usw. „in die Stadt“ fahren, darunter mehr als ein Viertel sogar alle paar Tage<sup>1)</sup>. Durch die Einpendler von auswärts und den Berufsverkehr über die Isarbrücken ergibt sich für links der Isar ein Überschuß der Tages- über die Nachtbevölkerung von rd. 126000, während von den Stadtbezirken der anderen Flußseite nahezu 37000 Erwerbstätige, Studierende und Schüler abgezogen werden. Das Ziffernverhältnis der Bevölkerungsverteilung auf das Stadtgebiet diesseits und jenseits des Flusses lautet:

	bei Tag	bei Nacht
links der Isar .....	77%	72%
rechts der Isar .....	23%	28%

Zum Abschluß unserer kleinen Studie sei noch auf die 3. Zahlenspalte der Übersicht auf S. 166 f. hingewiesen, in der aus der Tagesbevölkerung der Stadtbezirke (-bezirksteile) die Schüler und Studierenden ausgegliedert sind. Dies als Antwort auf die uns schon öfter vorgelegte Frage, wie sich Münchens Schulbevölkerung (Schüler und Studenten sämtlicher Schulgattungen) nach der örtlichen Lage der Unterrichtsstätten über das Stadtgebiet verteilt. An sich könnte ja auch daran gedacht werden, sich bezüglich dieser Feststellungen auf die jährlichen Schulstatistiken zu stützen (Schulerhebung jeweils im Okt./Nov., sog. Große Hochschulstatistik im Wintersemester). Jedoch stimmen die in den einschlägigen Veröffentlichungen mitgeteilten Schulanschriften vielfach nicht mit der tat-

sächlichen Lage der Unterrichtsstätte überein, da z. B. für Hochschulvorlesungen und -übungen nicht nur die Gebäude auf dem Stammgelände, sondern zahlreiche über das Stadtgebiet verstreute Kliniken, wissenschaftliche Anstalten und Institute in Frage kommen, manche Studierende an mehreren Hochschulen eingeschrieben sind (z. B. politisches Nebenstudium), an verschiedenen Schulen der Unterricht auch in Ausweichräumen stattfindet u. a. m. Insofern dürften die Angaben, die aus den Haushaltslisten der Volkszählung über die Ziele der täglichen Schulwege zu entnehmen sind, zuverlässiger sein. Für die Stadt im ganzen errechnet man hieraus, daß im Juni 1961 in sämtlichen Unterrichtsstätten zusammen täglich 140158 Schüler und Studierende anwesend

Stadtbezirke mit der größten Schulbevölkerung<sup>1)</sup>

Stadtbezirk (-teil)	Schulbevölkerung	% <sup>2)</sup>	Wichtigste Unterrichtsstätten
5 Universitätsviertel .....	19 730	14,1	Universität, Kunstakad., Dolmetscherinstitut, 3 Volkssch., Berufssch.
6 Königsplatz .....	9 278	6,6	Techn. Hochschule, Musikhochsch., Staatsbauseh., 3 Volkssch., Berufssch.
8 Marsfeld .....	6 656	4,8	städt. Polytechn., Graph. Akad., Gymn., Volkssch., Berufssch.
35b Alt-Pasing .....	6 088	4,3	Pädag. Hochschule, Gymn., Realgymn., Oberrealsch., 2 Mittelsch., 2 Volkssch.
22a Schwabing-Ost .....	5 448	3,9	Gymn., 2 Realgymn., 2 Volkssch., Berufssch.
16 Au .....	5 299	3,8	2 Oberrealsch., Deutsches Gymn., 2 Volkssch., Berufssch.
9 Wiesenviertel .....	4 768	3,4	Univ.kliniken, Gymn., Wirtschaftsoberrealsch., 2 Volkssch.
2 Angerviertel .....	4 318	3,1	Realgymn. u. Deutsches Gymn., 4 Volksschulen
17a Obergiesing .....	3 647	2,6	7 Volkssch., 1 Anstaltschule
21 Neuhausen .....	3 594	2,6	Oberrealsch., 4 Volkssch.
14 Haidhausen .....	3 379	2,4	6 Volkssch., Berufssch.
19 Sendling .....	3 293	2,4	Mittelsch., 6 Volkssch.
13 Lehel .....	3 274	2,3	Gymn., 2 Oberrealsch., Volkssch., Berufssch.
23a Nymphenburg, östlich .....	3 089	2,2	Realgymn., 5 Volkssch.
20 Westend .....	3 006	2,1	7 Volksschulen

<sup>1)</sup> Hartenstein-Lutz „City-München“, Veröffentlichungen des Instituts für angewandte Sozialwissenschaft, Bd. 4, Godesberg 1963, S. 61.

<sup>2)</sup> im Sinne der Tagesbevölkerung. — <sup>3)</sup> der Schulbevölkerung Münchens überhaupt.

waren. Die Stadtbezirke mit der größten Schulbevölkerung (mehr als 3000) sind auf S. 169 zusammengestellt. An der Spitze steht selbstverständlich der Universitätsbezirk (19730), in dem jeder siebente Münchener Student oder Schüler seiner Ausbildung obliegt. Den 2. Platz belegt das Technikerviertel (9278 oder 6,6%), und erst in einigem Abstand folgen der Marsfeldbezirk und die „Schulstadt“ Pasing (6656 bzw. 6088).

Welche Schulen auf den Strom der Auszubildungspendler die größte Anziehungskraft ausüben, ist in jedem Fall besonders angegeben. Bei einigen älteren Wohnbezirken (Obergiesing, Haidhausen, Westend) besteht die zahlenmäßig sehr starke Schulbevölkerung vorwiegend aus den Kindern und Jugendlichen, die in größeren Volks- und evtl. Berufsschulgebäuden unterrichtet werden.

Dr. Schm.